

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 02.07.1770-31.12.1770

3. Dezember 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485869

Spann-Weib: man kan nicht einen Feind
aus dem Walde heraus zu haben, es man
hinnein geschossen und sagte: er möge das
Leibchen mit Gott zu Gott lassen, und
den Rest nachfragen. In der Nacht ward
endlich in einem Garten ein paar Stunden der
Wille Gottes zu unsern Unlichtheit in Jesu ausge-
sprungen, was nach mir und andern feierlich
kommen und ein Blut mit aufleben. Dieser
nach mir Leibchen zu sich.

Am 3^{ten} Dec. besuchte mich aus dem Lande
in Strandamangalam. Er sagte sich aus dem seinen
Hütte geschick, um sich von der Sonne beschirmen,
in einem Zimmer zu lassen, er erzählte, dass er
sich gestern auf dem Berg gemacht, um zu ver-
suchen, ob er könnte zur Kirche kommen, was
aber bei einem Canal in einem sehr gesunden
und von mirigen, die ab barmherzigen, werden
zu und getragen und zur Kirche gebracht
werden. Er ließ mir ungeduldige Blut
gegen Gott fallen, sagten man ihm nicht:
Lief und lieblich zu werden. Man sagte ihm und
nach mir andern Lande Christen, dass sie in
Eckentum ihrer Kinder zu Jesu anbringen

möchte p. wollest du mich und andere Christen mit
aufsuchen. Auf dem Lande Waga kam man durch
das Suterren - Dorf glückselig Kofman, wo ich in
von einer Boutique zu einigen Kindern und
und ein Einfließen abgab. Darauf sollte man nicht
hinter den, der bis auf einen Bohmaner nach in nach
lassen gingen. Dieser machte der Einweisung,
dass wir das auf schreiben. Man sagte ihm,
dass wir durch den Herrn Jesus sehr glücklich
ob wir glück schreiben, sie aber gingen bei
ihnen Götzen. Dieser verworren. Er sagte: Was
wird das? Man brennt es ihm auf der Br.
Hauptstadt ihnen unfruchtlichen Götzen und aus der
Einigkeit des Herrn Jesus. Er sagte endlich: es
ist alles wahr, was ich sagt, es wird nun aber
abund, und ich muss noch noch Tiruckadeur geben,
gibt mir ein Einfließen p. Man gab es ihm mit
einer kleinen Zusammenfassung. Diese Eruckiten-
sterei sprachte man noch ein Baumstübeln
und ein Einfließen ^{aus} und gab ihnen ein
Einfließen.

Das ist der Codem ein anderer und ich wollte die
Kranken unformale namentliche Kranken in Woclipaleien
besuchen: die mich aber war zur Stadt gegangen
die andere sollte sie von nach Porreier zu
ihnen Gott ~~Warten~~ fragen lassen. Man sagte

in brüderlicher Liebe und auf der Gasse ihm
angeförigern ein Wort des Trosts. Darauf
besuchte man einen kranken Soldaten,
dessen Tochter auf einem Kranke liegt und noch
die Schrift. Lärmt, und verwandte sie, aus
dem geistigen Evangelium, sie zu dem ^{Jesus} Jesus
zu bringen. In der Stille kam ein Säugling
aus der Stadt. Man bat sie, Gottes und Jesu
figen zu suchen. Die Kinder sein Pflichten,
und waren mit ihrem Glauben, nicht zufrieden.

Im 5. Di. Ward in dem Parcier-Dorf ^{Verordnung}
Pucaripadu an 2 Orten, nach dem Lütirer-Dorf ^{an 3 Orten}
auf in 2. Gegenden, und nördlich in dem Lütirer
Dorf Euckitanscheri an 3 Orten zu Lande gerichtet,
und 5 Säuglinge ausgesendet. Eine Gräfin sagte:
mein Knecht läßt mich nicht. man sagte: Der
Herr Jesus hat ihn ~~verlassen~~ verlassen. & Sie sagte: ich
bin mir zu alt &. Man antwortete: Der Herr
Jesus will dich doch annehmen &. Sie rief nördlich
aus, als man, die nicht mehr zu hören wollten. So
kühnlich sein kann, so kühnlich werden wir
sagen wenn unser Herr nur noch sagen wird: Kist!
aus Glauben macht es mich froh, & sie nur der
sagen ich, mich im Wissen, mein Wort gesegnet.
Es ja! So geschehe das also um Jesu Willen! Amen!